

STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle/Aktenzeichen: Fachbereich 5 / Kinder, Jugend und Schule

Sitzungsvorlage

Datum: 29.11.2004

Drucksache Nr.: **04/0412**

öffentlich

Beratungsfolge:	Jugendhilfeausschuss	Sitzungstermin:	14.12.2004
	Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung		10.05.2005
	Planungs- und Verkehrsaus- schuss		18.01.2005

Betreff:

Bericht über die Quartierskonferenz Ankerstraße

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung über die Quartierskonferenz - Ankerstraße - vom 05.11. bis 07.11.2004 zur Kenntnis

Problembeschreibung/Begründung:

Der Jugendhilfeausschuss beauftragte am 16.12.2002 die Verwaltung, ein Konzept für soziale Angebote im Wohnbereich Ankerstraße zu erstellen und dem Ausschuss vorzulegen. Der Bericht „Soziale Disparitäten in der Stadt Sankt Augustin“ (Stand: April 2002), eine Sozialraumanalyse und soziale Berichterstattung, schließt für den Wohnbezirk „Ankerstraße“ mit dem Resümee: „Der Bezirk Ankerstraße ist in der sozialen Situation äußerst brisant“. Zu nennende Gründe hierfür: Höchster Anteil von Sozialhilfebeziehern im Stadtgebiet (21 % zu 4,9 % im Stadtgebiet, davon leben die Hälfte in den Häusern 17 und 19), höchste Quote ausländischer Einwohner im Stadtgebiet (23 % zu 9 %), starke soziale Diskrepanz zwischen von Eigentümern bewohnten Wohnungen und Mietwohnungen, hohe Fluktuationsrate bei Mietern etc.

Hinzu kommen städtebauliche Mängel wie die unzureichenden Freiflächen, die unübersichtliche Wege- und Verkehrsführung sowie die wenig ansprechenden Fassaden und

Hauseingänge. Insgesamt haftet der Ankerstraße das Stigma eines sozialen Brennpunktes an.

In seiner Sitzung vom 26.11.2002 hat der Jugendhilfeausschuss die Verwaltung beauftragt, eine Quartierskonferenz in der Ankerstraße durchzuführen. Damit sollten Informationen aus erster Hand über die wahrgenommenen Problemanlagen im Wohngebiet erfasst, eine Bewertung mit den Betroffenen vorgenommen und erste gemeinsame Zielvorstellungen entwickelt werden.

Innerhalb der Stadtverwaltung bildete sich eine spezielle Projektgruppe aus Mitgliedern der Bereiche Stadtplanung, Sozial- und Jugendhilfe und entwickelte ein zeitlich stringent aufeinander abgestimmtes Planungsverfahren im Vorfeld der geplanten Konferenz. So wurden zunächst im Rahmen von „Einzelinterviews“ Multiplikatoren oder Institutionsvertreter zur Situation in der Ankerstraße befragt, somit interne und externe Daten erhoben bzw. aktualisiert. Die Ergebnisse flossen bereits im Vorfeld in zwei von der Projektgruppe ausgerichteten Workshops ein. Der erste Workshop wurde mit den „professionell“ im Umfeld der Ankerstraße tätigen Fach- und Hilfskräften im Rahmen einer Stärken- und Schwächenanalyse durchgeführt. Der zweite Workshop unmittelbar vor der eigentlichen Konferenz richtete sich an interessierte Bürger, Eigentümer, Vermieter, freie Träger, Institutionen, Kirchen etc., welche in den eigentlichen Konferenzablauf eingebunden werden sollten.

Kooperationen und Aktivitäten mit der Agendagruppe Soziales unter Beteiligung von Frau Albrecht (zweitägiges Agendafest vor Ort im März) oder die beratende Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Satellitenviertel aus Düren dienten zur Information, Sensibilisierung und Mobilisierung. Eine „aktivierende Befragung“ der im Wohnquartier befindlichen Haushalte (115 von 550 beteiligten sich) brachte eine Vielzahl von neuen Ansichten und Erkenntnissen. Begleitet und vorbereitet wurde die Befragung durch eine aufwändige, teilweise mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit.

Frühzeitig wurde z. B. eine eigene Homepage-Konferenz-Ankerstraße geschaltet und ein wöchentlicher Vor-Ort-Stammtisch eingerichtet (Internetadresse: www.konferenz-ankerstr.de). Ein Förderantrag zur Finanzierung von städtebaulichen Maßnahmen nach dem Bundesprogramm „Stadtumbau West“ wurde gestellt.

Die eigentliche Anwohnerkonferenz fand vom 05.11. bis 07.11.2004 in der alten Turnhalle Schiffsstraße statt. Die Auftaktveranstaltung am Freitag wendete sich an Kinder und Jugendliche der Ankerstraße, welche mit Hilfe von Collagen, Foto- und Videoprojekten ihre Situation und Wünsche darstellten.

Am darauffolgenden Samstag reinigten Anwohner gemeinsam mit Mitarbeitern der Verwaltung und Politik das Wohnumfeld im Rahmen der Aktion S-(Z)auberhaftes Sankt Augustin, bevor am Nachmittag die Anwohnerforen zu den Themen: „Chancen eines neuen Miteinanders“ und „Möglichkeiten der Stadtplanung und des Stadtumbaus“ durchgeführt wurden. Den Abschluss der dreitägigen Konferenz bildete am Sonntag das moderierte Interview mit dem Bürgerverein Satellitenviertel Düren sowie die Vorstellung der Forenergebnisse des Vortages. Nach lebhaftem Austausch der städtischen Projektgruppe mit den Anwesenden bildete sich eine „Interessensgemeinschaft Ankerstraße“ und es kam zu nachfolgenden

Vereinbarungen zum Abschluss der Foren im Rahmen der Quartierskonferenz:

1. Die Ergebnisse der Konferenz werden dokumentiert und im Stadtrat-/Ausschüssen beraten.

2. Zur Finanzierung weiterer Maßnahmen wurde ein Antrag auf Förderung nach dem Bundesprogramm „Stadtumbau West“ gestellt.
3. Die kurzfristige Umgestaltung des als Angstraum empfundenen Übergangs Schiffsstraße/Ankerstraße wird zugesichert.
4. Die Beratung der Arbeitsgruppe Soziales in der Ankerstraße 19 wird weiter unterstützt.
5. Die Stadt versucht Einfluss auf den Eigentümer der Häuser 17 und 19 zu nehmen, insbesondere im Hinblick auf erforderliche Sanierungsmaßnahmen und die soziale Belebung.
6. Alle Bewohnerinnen und Bewohner werden über die Ergebnisse der Konferenz informiert.
7. Die in der Konferenz entstandene Keimzelle für eine Interessengemeinschaft/Verein Ankerstraße wird weiterhin unterstützt und im Rahmen der Bewohnerinformation werden sie als Ansprechpartner bekannt gegeben.

Resümee

Der umfangreiche Vorbereitungsprozess zur Quartierskonferenz brachte nicht nur eine Fülle von objektiven und neuen Erkenntnissen/Informationen zur sozialen und baulichen Situation im Wohnbezirk Ankerstraße, sondern war zudem Grundlage für die Gründung der engagierten Interessenvertretung Ankerstraße. Auch wenn nicht viele Bewohner der Ankerstraße an der eigentlichen Konferenz Interesse zeigten, ist somit die „Grundlage“ einer nachbarschaftlichen und städtischen Kooperation zur Überwindung der bekannten Problemlagen geschaffen worden.

Ausblick:

Auftrag, Verfahren und Ergebnisse der Quartierskonferenz werden sowohl im Sozial- als auch im Planungs- und Verkehrsausschuss vorgestellt.

Alle Bewohner werden im Rahmen einer Informationsschrift über die bisherigen Ergebnisse in Form einer „Ankerstraßenzeitung“ informiert. Hierin wird sich die Interessengemeinschaft selbst kurz mit ihren Zielen und Aktivitäten vorstellen. Die oben genannten Vereinbarungen werden zeitnah umgesetzt. Die städtische Projektgruppe hat eine detaillierte Dokumentation erstellt, die nachgereicht wird.

In Vertretung

Konrad Seigfried
Beigeordneter

Die Maßnahme

- ☐ hat finanzielle Auswirkungen
☒ hat keine finanziellen Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf Euro.

☐ Sie stehen im ☐ Verw. Haushalt ☐ Vermög. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.

☐ Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich.

Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt Euro, insgesamt sind Euro bereitzustellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr Euro.

